

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auezgebirge. Fernsprecher 53.

Die unverlangt eingeforderte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 291

Sonnabend, den 14. Dezember 1918

13. Jahrgang

## Die Gefahren der überstürzten Demobilmachung.

Der Waffenstillstand bis 17. Januar verlängert. — Arbeitseinstellungen bei Krupp. — Bedrohliche Lage im Ruhrkohlenrevier.

### Selbstvertrauen.

Unbesiegte sind wir aus diesem Kriege zum Waffenstillstand übergetreten — und doch geschlagen. Aufwands und wehrlos und darüber sind wir der Willkür des Gegners ausgesetzt. Haben wir gegen diese Willkür keinen Verbündeten mehr? Doch — einen mächtigen, einen sehr mächtigen sogar: das Recht. Das ist kann nicht twifftig sein, kann nicht vernichtet werden, es überdauert jede Vergewaltigung. Jeden Machtversuch, es lebt, und wird fort im Bewusstsein der Menschen, bei den Vergewaltigern, wie bei den Vergewaltigten.

Wobei man mir diesen Verbündeten antrüfen muss den Mut zu seinem guten Rechte, man muss ein Führer an sein Recht einzufechten, der so selbst und dem Gegner gegenübersteht. Aber um in solchen Zeiten nicht am Rechte zu verzweifeln, muss man Vertrauen haben, die Gläubigen mögen sagen: Vertrauen zu Gott, die anderen: Vertrauen zum Sieg des Rechtes über das Unrecht, der Wahrheit über die Lüge. Genuß trifft uns das Unglück nicht unverhüllt, aber den Triumph haben die Gegner nicht im Namen des Rechtes, sondern nur im Namen der Macht und des Unrechtes errungen. Wenn sie uns gegenüber das Recht mit Fäulen treten, dann werden sie zuletzt unter die Räder der vergeltenden Gerechtigkeit kommen.

Vertrauen haben kann nur der, der an sich selbst, an sein gutes Recht glaubt, der aber auch weiß, dass er oder seine Kinder den Triumph des Rechtes erleben werden. Nun, es handelt sich bei uns um unser ganzes Volk. Unser Volk kann aber nicht sterben, kein Volk ist sterblich, wohl aber kann es in Sklaverei und Elend unter Fremdherrschaft und Knecht kommen.

Das soll sich jeder klar vor Augen halten, damit es welly, wohin auf der einen Seite der Weg führt, den er selbst oder unsere Kinder werden wandern müssen. Auf der anderen Seite aber führt der Weg trock hin und zielvoller Schmach hell bergauf. Kampfen wir mit Wort und Schrift mutig für unser Recht auf Leben und Arbeit, für den Sieg des Rechtes über jede Macht, dann sind wir unseren Feinden in ihrem Nachtrausch weit weit voraus! Dann ist die Zukunft unser, ihrer ist die Vergangenheit.

In Wahrheit, was können die Feinde uns noch an-

haben? Unsere Abtreppen können sie fliehen, unsere Seelen kehren sie, aus Ihnen heraus müssen wir unseren Staat schaffen, den Staat der inneren Freiheit und des höchsten Rechtes. Dieser Staat braucht keine Waffen, um sich zu verteidigen, durch sein blohes Vorhandensein verwandelt er den Hass der Welt in Liebe. Über man muss zu sich selbst, zu seinem Volke, zu allen Brüderen und zu seiner eigenen Kraft Vertrauen haben, dann ist das alles ganz einfach.

Jeder muss sich aufs Ganze hingeben, muss erkennen, dass er mit dem Ganzen untrennbar verbunden ist, dann geht es. Jeder für sich allein ist schwach, in höchstem Vertrauen muss man sich zusammenstehen, dann erhält plötzlich auch das Selbstvertrauen.

Die Unternehmungslust erwacht, die Hände regen sich zur Arbeit, das Geld, das blinde Dummköpfe aus dem Berufe gezogen hatten, im Wahn, sich selbst dadurch retten zu können, kommt wieder zum Vortheil, das Leben erwacht von Neuem, Fahrrad greift in Fahrrad und hell sausend zeigt sich die laufendekrige Maschine wieder in Schwung. Über dieses gilt vor allem:

Unbesiegte und unbesiegbar ist, wer sich selbst vertraut. Verloren ist nur der, der sich verloren gibt.

### Verlängerung des Waffenstillstandes.

Bis 17. Januar.

Aus Trier wird gemeldet: Der Waffenstillstandsvertrag wurde bis zum 17. Januar 1919 verlängert. Diese Verlängerung wird vorbehaltlich der Zustimmung der alliierten Regierungen bis zum Abschluss des Preliminärfriedens ausgehöhlt werden. Das Oberkommando der Alliierten behält sich vor, die

neutrale Zone auf dem rechten Rheinufer nördlich des Kölner Brückenkopfes und bis zur holländischen Grenze zu besetzen. Zu Beginn der Sitzung teilte Marschall Foch im Namen des amerikanischen Generalstabskontrolleurs Hoover mit, dass die in Deutschland liegenden 2½ Millionen Tonnen Schiffstrauß unter Kontrolle der Alliierten zur Versorgung Deutschlands zur Verfügung gestellt werden müsse, wobei die Schiffe selbstverständlich deutsches Eigentum bleibten und mit deutschen Verfassungen versehen werden könnten. Diese Versorgung mit Lebensmitteln wird von zwei Kommissionen geregelt werden. Die eine, welche die Zivilversorgung wahrzu, hat ihren Sitz in Paris, während die mit der Verteilung und dem Transport beauftragte ihren Sitz in London hat.

#### Von der Waffenstillstandskommission.

Wie aus Berlin gemeldet wird, sind die Verhandlungen, welche den Mitgliedern der deutschen Waffenstillstandskommission in Trier bisher aufgelegt waren, nunmehr vollkommen beendet worden. Die Mitglieder der Kommission können vollständig frei verkehren, ebenso ist Telefon, Telegraphen- und Fuhrerdienst vollständig unbehindert.

### Das Schicksal des linken Rheinufers.

Im näher der Termin für den Präliminarfrieden heranrückt, um so nachdrücklicher wird in einer wachsenden Zahl von französischen Blättern der Rhein als natürliche Grenze Deutschlands bezeichnet. Der „Temps“ veröffentlicht den Brief eines höheren Offiziers, der erklärt, dass nur der Rhein gegenwärtige Befreiung gegen einen kriegerischen Überfall Deutschlands auf Frankreich und Belgien bietet. In einer anderen Auskunft an den „Temps“ wird erklärt, dass diese Forderung mit Wilsons Grundlinien in Einklang gebracht werden sollte. „Gaulois“ verlangt Deutschland als Kaltstellung durch die Rheingrenze. Die Friedenskonferenz werde zu entscheiden haben, ob die Pfalz und die Pfalzprovinz zu annexieren seien. (1) Gebenfalls dürfen in diesen Provinzen nie wieder deutsche Garnisonen stehen. Ähnlich schreibt „Petit Parisien“: Die Friedenskonferenz werde darüber zu entscheiden haben, ob die Alliierten als Eroberer oder nur als vorübergehende Besatzung in Mainz eingesetzt seien.

#### Die deutschen Verlagerungen in Elsaß-Lothringen nach französischen Angaben.

Die „Times“ meldet aus Paris: Die französische Kommission für Elsaß-Lothringen stellt fest, dass die deutsche Besetzung in Elsaß-Lothringen während des Krieges für zwei Milliarden Werte zerstört habe.

#### Die Demobilmachung der Entente.

Nach einer Reuters-Meldung aus London hat der Minister für den Wiederaufbau Dr. Addison, in einer Rede in London mitgeteilt, dass die Regierungen Beratungen treffen, um die Demobilmachung zu beschleunigen. Es sollen 65 bis 70 Prozent der In- und Auslandssarbeiter so rasch wie möglich abgerückt werden. Die Regierung bedachtigt, die Ausfuhrbedingungen, soweit die Blockade und die Verpflichtungen gegenüber den Alliierten das gestatten, auf dem Wege zu räumen. Es sind bereits Ausfuhrverbote für 800 Arten von Waren aufgehoben worden.

#### Die Zukunft der deutschen Kolonien.

Der Rotterdamer „Courant“ meldet, in der Frage der deutschen Kolonien liegt angeblich bereits eine Einigung der Ententestaaten in der Richtung vor, dass auf diesem Gebiete in erster Linie die Portugiesen, Belgier und die kolonialen Hilfsvölker der Entente zu versorgen seien, um ihnen für ihre Mitwirkung zu danken. (II)

#### Der Papst verneint sich für Deutschland.

Der Würzburger Erzbischof Dr. von Gaughruber hat ebenso wie Kardinal Hartmann von Köln den Papst eindringlich gedreht, er möge seinen Einfluss bei den Ententeregierungen gestalten machen, um Erleichterungen und Hilfe in den Deutschland drohenden Gründungsstreitigkeiten zu bringen. Darauf erhielt der Erzbischof aus Rom den telegraphischen Be-

scheid, der Papst habe sich nicht nur an die feindlichen Regierungen gewandt, er habe auch dem gesamten Episkopat der Deutschland feindlichen Länder aufgefordert, auf Milderung hinzuwirken. Auf diese Bitte hin hat Wilson den Kardinal Gibbons gebeten, dem Kardinalstaatssekretär in Rom zu versichern, dass die äußerst schwierige Lage Deutschlands so ernst wie möglich in Erwägung gezogen werde.

### Die Nationalversammlung.

#### Ein früherer Zusammensetzung in Aussicht.

Die Berliner Blätter melden: Aufgrund der allgemeinen Lage und dem immer stärkeren Gedrängen Wunsche der Bevölkerung werden vermutlich die Wahlen der Nationalversammlung zu einem früheren als dem ursprünglich angenommenen Termin stattfinden. Die Behörden haben bereits begonnen, sich mit dieser Möglichkeit vertraut zu machen und ihre Arbeiten darauf einzustellen.

Eine andere Verlautbarung darüber besagt: Den Tag gesangen an den Rat der Volksbeauftragten von Bundesstaaten, Volksregierungen und städtischen und staatlichen Körperchaften, Organisationen aller Parteien und zahlreichen Versammlungen Kundgebungen, welche eine wesentlich beschleunigte Einberufung der Nationalversammlung fordern. Die Reichsleitung ist außerstande, diese Telegramme zu veröffentlichen oder sie zu beantworten. Sie hat den 16. Februar vorerst als Zeitpunkt für die Wahlen ins Auge gesetzt. Sache der am 18. Dezember zusammentretenden Arbeiter- und Soldatenräte aus dem ganzen Reich wird es sein, durch Beschluss zum Ausbruch zu bringen, ob die Mehrheit sich für einen anderen Zeitpunkt entscheiden will.

#### Lebensmittel und Nationalversammlung.

Aus Washington wird gemeldet: Die in holländischen Blättern gebrachte Meldung, wonach Staatssekretär Lansing erklärt habe, dass keine Lebensmittel nach Deutschland gesandt würden, bevor die Nationalversammlung gewählt sei, wird für ungültig erklärt.

#### Die neue Verfassung Deutschlands.

Wie bekannt wird, haben die Verhandlungen im Reichsamt des Innern über die Grundlagen der neuen Verfassung Deutschlands zu einer Verständigung in fast allen wichtigen Punkten geführt, so dass die auswärtigen Teilnehmer nach ihrer Heimat zurückkehren konnten. Das Reichsamt des Innern wird nunmehr einen Entwurf ausarbeiten und den selben den zuständigen Stellen zur Begutachtung zu geben lassen.

#### Eine italienische Veröffentlichung zur Geschichte des Krieges.

Der „Secolo“ meldet aus Rom: Sonnino und Orlando sind nach Paris zur Teilnahme an der Friedenskonferenz der Alliierten abgereist. Ministerpräsident Orlando gab vor seiner Abreise das Versprechen, sofort nach Rückkehr werde die Veröffentlichung des geheimen Christenkreuzes zwischen dem italienischen und dem deutschen Generalstab erfolgen, der einwandfrei nachweisen werde, dass Deutschland militärisch den Krieg für das Großreich 1914 beschlossen hatte. Die Sendung der deutschen Generalcommission nach der Türkei im Dezember 1913 wäre bereits der erste Schritt für den beschlossenen Krieg gewesen, wie der Deutsche Kaiser in einem Handschreiben an den König offen zugestanden habe.

#### Der Kaiserfrage.

Die „Daily Mail“ meldet: Ein Rechtsgelehrter der Oxforder Universität erkennt die Gültigkeit des Auslieferungsvertrags an Holland in Sachen des Deutschen Kaisers und des Kronprinzen. — „Daily Express“ veröffentlicht eine Depesche aus Amsterdam, laut der Wilhelm II. mit deutschen Sachleuten auf dem Gebiete des Völkerrechts lange Verhandlungen führte. Diese Sachverständigen seien in geheimnisvoller Weise nach Umerungen gegangen und wieder abgereist. Der Kaiser sei gegenwärtig damit beschäftigt, eine Selbstbiographie und eine Geschichte seiner Regierung zu schrei-

den, worin er seine Haltung vor und während des Krieges darlegt. Diese Arbeit ist zur Veröffentlichung bestimmt und soll für den Fall, daß der Käfer vor einem Gerichtshof gestellt werden wird, die Grundlage zu seiner Verteidigung bilden. — Der Bonner „Dahl Eggers“ ist nicht immer glaubwürdig.

**Ginderung der preußischen Nationalversammlung.**  
Das preußische Staatsministerium hat beschlossen, die Wahlen zur preußischen Nationalversammlung für den Sonntag nach den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung auszuschreiben.

## Die Vorgänge in Sachsen. Der Chemnitzer A.- und S.-Rat für Rücktritt der Landesregierung.

Die Plenarsitzung des A.- und S.-Rates in Chemnitz nahm am Donnerstag zwei wichtige Anträge an. Der erste beschäftigte sich mit der Frage der deutschen Nationalversammlung. Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, der Reichskonferenz in Berlin, die am 16. Dezember zusammentritt, folgenden Antrag zu unterbreiten:

„Die Volksbeauftragten haben daher zu wünschen, daß die Nationalversammlung so zeitig wie möglich, spätestens aber Mitte Januar 1919, einberufen wird.“

Der zweite Antrag richtet sich an den sächsischen Landesrat und hat folgenden Wortlaut:

1. Der Landesrat wolle beschließen:  
Die Landesregierung der Republik Sachsen wird beauftragt, sobald als möglich eine Nationalversammlung der Republik Sachsen wählen zu lassen. Das Wahlrecht hierzu soll in allen seinen grundlegenden Bestimmungen dem Wahlrecht zur deutschen Nationalversammlung gleich sein.

2. Der Landesrat wolle beschließen, daß die sächsische Landesregierung zurücktreten soll, da sie in ihrer Art durch eine Beschlusserlangung des sächsischen Revolutionärs über seine politischen Ansprüche nicht gelungen, es dies zu einer allgemeinen Zustellung des Staates überkommen, in der die politischen Revolutionäre noch vollständig bevorrechtet und unübersichtlich waren. Die sächsische Republik muß eine Regierung erhalten, die sich auf das Vertrauen einer aus ordentlichen, auf breiterer demokratischer Grundlage hervorgehenden Volksvertretung unbedingt aufbaut.

### Die Chemnitzer Wahlniederlage der Unabhängigen.

Infolge der vollständigen Niederlage der Unabhängigen bei den Wahlen zum Arbeiter- und Soldatenrates Chemnitz haben nunmehr die Mehrheitssozialisten die Leitung des Arbeiter- und Soldatenrates Chemnitz übernommen. Von den 30 Sitzen des Arbeiter- und Soldatenrates erhielten die Unabhängigen lediglich zwei.

### kleine politische Meldungen.

Zu einem Aufmarsch kam es am Donnerstag in Detmold infolge der vom dortigen Kommandanten Major Pach verfüften Absetzung des A.- und S.-Rates und des Verbotes der roten Fahnen. Die Truppen bemächtigten sich der Waffen der heimkehrenden Frontsoldaten, besetzten die Kasernen und bombardierte einige Offiziere. Als schließlich das Generalkommando in Münster die Wiedereinsetzung des A.- und S.-Rates verfügt hatte, trat Verhüllung ein.

Die tschecho-slowakischen Truppen haben Karlsbad sowie Teplitz und Bödenbach besetzt. Ententeoffizielle sind in den beiden letzteren Städten eingetroffen.

Der ungarische Kriegsminister Bartho wurde unter dem Verdacht gegenrevolutionärer Bestrebungen seines Amtes entthoben.

Um der französischen Kammer wollten die Sozialisten Rassen und Blut über die Intervention der Alliierten in Rußland interpellieren. Minister Picard verlangte Verhaftung und stellte die Vertrauensfrage. Blaud legte die Expedition in Rußland als eine Verleugnung des Grundsatzes des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Die französische Republik durfte sich die Korme „Macht geht vor Recht“ nicht zu eigen machen. Als Blaud wegen dieser Worte zur Ordnung gerufen wurde, kam es zu erregtem Sturm an den Toren. Darauf beschloß die Kammer die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

Die Sportausläufer haben das Stadtparlament von Neu-  
fünf (bei Berlin) gesprengt.

## Von Stadt und Land.

Aue, 14. Dezember.

### Frauenversammlung im Bürgergarten.

#### Vortrag des Geschäftsmasters Fuhrmann - München.

Der gestrige Abend wird für Aue in gewisser Beziehung ein bedeutendes Ereignis: war es doch zum ersten Male in den Annalen der Stadt, daß die Frauen in aller Öffentlichkeit zu politischer Versammlung auf dem Platz erschienen. Die Revolution hat auch den Frauen das so lange mit Unrecht vorenthalten offene und positive Wahlrecht gebracht; sie hat die Frau, die durch ihre Verdienste im Kriege sich dieser Auszeichnung würdig erwies, zur gleichberechtigten politischen Mitstifterin des Mannes gemacht und sie hat damit Kräfte für das Volkswohl gewonnen, die zu dessen Schaden bis jetzt gebunden gewesen sind. Freilich — dieses Geschehen kam den Frauen gleichsam über Nacht und sie sehen sich mit einem Male überrascht und etwas bestürzt in einer ganz neuen, ungewohnten Lage. Nun stehen sie plötzlich mit beiden Augen im politischen Leben und sind doch so unvorbereitet — nun sollen sie die politischen Weichen der Nation mitbestimmen, sollen wählen und sich wählen lassen und stehen den Männern doch so fremd gegenüber. Da gilt es denn, umfangreiche und raschlose Wissungsarbeit zu leisten, um die Frau in den neuen und ungewohnten Pflichten einzuführen.

Doch die Frauen — und Mädchen — aber mit schenkbarem Unterschied bei der Seele sind, das beweisen der Männerbeirat der gestrigen Versammlung im Bürgergarten. Der Aufmarsch, der zur Versammlung erzeugt war, datte allerdings gewaltig. Es waren alle gekommen: d. h. Frauen aus allen Sparten, Frauen darüber, denen man es anmerkte, daß diese Arbeit ihr los ist. Und sie lauschten mit bewundernswertem Aufmerk-

samkeit dem Referenten Fuhrmann, der durch seine von warmen Herzenströmen getragenen Ausführungen sehr sympathisch wirkte. Der Redner vermied alle Schärfe, er verlehrte keine Person und keine Partei und konzentrierte sich darauf, in einer erkenntniswerten Gesellschaft die Ziele der deutschen demokratischen Partei und das, was sie von den Sozialisten schebet, den Frauen in gemeinverständlicher Weise klar zu machen. Später riefen sich nur, als er deutlich genug von den Unabhängigen und Volksbewegungen sprach, Seine Darlegungen fanden dann auch ungeteilten Beifall. Sehr erfreulich war es — und der beste Beweis für die Wirkung der Aussprachen des Herrn Fuhrmann —, daß die Frauen sich sehr rege an der Aussprache beteiligten.

Natürlich fehlte es unter den Hörern auch nicht an einer ansehnlichen Zahl von Männern. Auch sie griffen mehrfach in die Aussprache ein und wenn auch durch einen von ihnen, die Frage stellte, wie eigentlich die Versammlung aufzutragen sei und wer die freibenden Kräfte dieses neuen demokratischen Frauenwahlvereins seien, ein Funken der Erregung in die Versammlung getragen wurde, so nahm diese doch bis zuletzt einen durchaus würdigen Verlauf. Vor allem dank der glücklichen, schlussfertigen Ruhe, mit der Herr Fuhrmann der Gefahr einer weiteren Erhöhung der Gemüter vorabgesehen wußte. In Lockungen, die Frauen vom Wege der deutschen demokratischen Partei abzubringen, hat es in der Versammlung auch nicht gefehlt; sie dürften nach unserer Schätzung nur geringen Erfolg gehabt haben. So darf man denn der Mehrzahl der Frauen und Mädchen Aues hoffen, daß sie der Mehltau der Demokratie, um deren Banner sie sich geschaut haben, in allen Wege treu bleiben werden.

Wir lassen nunmehr den Versammlungsbericht folgen.

Fräulein Lindner begrüßte die Anwesenden im Namen der Einberuferinnen. Sie betonte die Notwendigkeit der Aussklärung der Frau, die angehört der kommenden Dinge auf schnellstem Wege erfolgen müsse und erzielte, nachdem sie zur Leiterin der Versammlung gewählt worden war, beim Referenten Herrn Fuhrmann das Wort. Er erklärte zunächst, daß er nicht viel über die Vergangenheit sprechen, das alte Regime nicht geschnitten wolle, denn dazu haben wir keine Zeit. Das Haus brennt. Daher faul gewesen ist im alten Staate, das haben die Frauen während des Krieges am eigenen Leibe erfahren. Um Politik zu machen, richtig zu wählen, dazu, das gelte besonders für die Frauen, gehöre nicht besondere Kenntnis oder Wissenschaftlichkeit, sondern nur klarer Verstand und ein guter Willen und beides haben die Frauen während des Krieges oft genutzt. Es kann ja nicht jeder fort, nicht ja einfach, den neuen Staat aufzubauen, es ist nicht so einfach, die Menschen zu erziehen, daß sie dann, müssen später sein, zwischen dem Nationalstaat und dem Kaiserreich unterscheiden können. Die Revolution während des Krieges zur Aussicht gestellt und in schwerer Zeit ist es nicht leicht, es ist nicht leicht, es ist nicht leicht, die Freiheit zu gewinnen, die Freiheit, um die Stimmen der Freuden schöpfen, früher von einer Aussichtslosigkeit der Frauen nichts wissen wollten. War ja bei der Aussichtslosigkeit Plakate, Reden, gesprochen, daß der Nationalstaat hier jetzt ist, die Revolution ist die Revolution unten steht, rief er in die Freuden die Revolution, darunter, was andere Plakate hielten zu sagen hätten. Ja, ja, ja für den Nationalstaat, die in moralischem Partei einzutreten. Herr Schreiber erinnerte, daß jetzt mit den Schlagworten der alten Parteien, die verfunken seien, ausgedient werden müsse. Die Demokratie aus der die Sozialdemokratie erst hervorgegangen ist, verschiedene alte erfreuenverordnete Ideale und werde auch den Frauen die Erfüllung ihrer Wünsche bringen. Herr Fuhrmann wußte darauf hin, daß nicht die Personen, sondern die Gesinnung die Hauptstrophe sei und daß an der demokratischen Gestaltung jener Frauen, die den Wohlverein für die Frauen proaktiv begründeten, nicht geweckt werden dürfe. Nach kurzen weiteren Ausführungen zwischen den Herren Oberlehrer Hef, Schreiber, Illgen, Dittrich und Hubermann sah Herr Fuhrmann in einem kurzen

Lebensein, sondern in dem Bewußtsein der Mission, die das deutsche Volk in der Welt zu erfüllen habe. Hah, Neib, Zwieracht müßten togelagten werden, die Liebe und die Einigkeit müßten uns zusammenführen in dem Streben nach der Glückseligkeit, sowohl eine solche auf Erden überhaupt zu erreichen ist. Nicht den männlichen, sondern den männlichen Staat wolle die Demokratie aufrichten und dazu bedürfe sie in erster Reihe der Frauen. Mit einemflammenden Appell an die Frauen unter dem Slogan der Einigkeit sich geschlossen den Reihen der Bürgerlichen Demokratie einzufügen, beendete Redner unter lebhaftestem Beifall seine Ausführungen.

### Die Aussprache.

Frau Kunisch erklärte, daß sie zu der Gründung des demokratischen Frauenwahlvereins nicht das nötige Vertrauen haben könne, da diese ohne Zusicherung des Mittelstandes und der Arbeiterchaft erfolgt sei. Nach einer Kritik an der Zusammensetzung des Vorstandes, der sich aus kapitalistischen Kreisen rekrutierte, forderte sie einen Vorstand, der auch die Interessen der schwierenden Bevölkerung vertrete und erklärte ihre Sympathie für die Regierung Ebert-Haase. Herr Registratur Grüner fragte nach den Namen der Vorstandsmitglieder, damit weder die Frau im Hute noch die im Schal gegen den Vorstand Mißtrauen zu begießen brauchten. Herr Fuhrmann erwiderte, daß überhaupt noch kein Vorstand gewählt sei, sondern daß dieser erst durch die Mitglieder gewählt werden solle. Man werde sich freuen, gerade die Arbeiterinnen in den Vorstand hineinzubringen. Herr Syndikus Jürgen betonte, daß es der Frau noch an politischer Schulung und Reife fehle. Das kommt daher, daß man sie bisher auf ihre häuslichen Pflichten beschränkt habe. Aus dieser Beschränktheit müsse die Frau sehr herausgelöst werden, denn ihre bisherige Rolle sei nicht mehr zeitgemäß. Nachdem Redner dann das Treiben der Sportausläufer und die Bestrebungen auf Antastung der Religiosität des Volkes abfällig kritisirt hatte, schloß er mit einem Mahnatum zum Zusammenschluß der Frauen. Im übrigen gab er bekannt, daß der vorläufige Arbeitsausschuß aus den Einberuferinnen und den Damen Küchel, Leonhardt und Stahl besteht. Frau Schreiber schlug gegen die Bestrebungen zur Trennung von Kirche und Staat und für die Demokratisierung der Kirche aus. Herr Dittrich stellte gleichfalls Kritik an der Vorgeschichte der Vereinsgründung. Herr Habitschke Schreiber betonte in energischen Worten, daß der Wohlverein Handel, Gewerbe und Industrie, Produzenten wie Konsumenten gleichmäßig umfaßt und daß seine wichtigste Aufgabe des Wohlvertrauens des politisch-ökonomischen Lebens sei. Herr Krepp war ebenfalls hin, daß die Wölfe, die heute nur die Stimmen der Freuden schöpfen, früher von einer Aussichtslosigkeit der Frauen nichts wissen wollten. War ja bei der Aussichtslosigkeit Plakate, Reden, gesprochen, daß der Nationalstaat hier jetzt ist, die Revolution ist die Revolution unten steht, rief er in die Freuden die Revolution, darunter, was andere Plakate hielten zu sagen hätten. Ja, ja, ja für den Nationalstaat, die in moralischem Partei einzutreten. Herr Schreiber erinnerte, daß jetzt mit den Schlagworten der alten Parteien, die verfunken seien, ausgedient werden müsse. Die Demokratie aus der die Sozialdemokratie erst hervorgegangen ist, verschiedene alte erfreuenverordnete Ideale und werde auch den Frauen die Erfüllung ihrer Wünsche bringen. Herr Fuhrmann wußte darauf hin, daß nicht die Personen, sondern die Gesinnung die Hauptstrophe sei und daß an der demokratischen Gestaltung jener Frauen, die den Wohlverein für die Frauen proaktiv begründeten, nicht geweckt werden dürfe. Nach kurzen weiteren Ausführungen zwischen den Herren Oberlehrer Hef, Schreiber, Illgen, Dittrich und Hubermann sah Herr Fuhrmann in einem kurzen

### Ecklaubwort

das Ergebnis des Abends zusammen, indem er zunächst noch einmal Aussicht über die Vorgeschichte der provvisorischen Vereinsgründung gab und dann in eindringlichster, erfrischend-wirksamer Weise die entzweifelten Frauen zur Einigkeit und zum Anschluß an den Verein aufrief. Deutschland sei am Sterben, es dürfe aber nicht sterben, es müsse zu neuem frustvollem Leben erweckt werden und dazu müssen alle Frauen mithelfen.

Damit war die Versammlung beendet.

w. Kirchenkreisversammlung. Am Donnerstag nachmittags fand eine außerordentliche Versammlung des Schneeberger Kirchenkreises im Saale des bissigen Nicolai-Pfarrhauses statt. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des Oberkirchenrats Thomas, der noch einen Eingangsschel ausführlich über die kirchliche Lage, wie sie sich durch die heilsame Trennung von Kirche und Staat verstellt, berichtete. Nach eingehender Aussprache von Seiten der zahlreich vertretenen Geistlichen und Kirchenvorsteher über den Bericht beschloß die Kirchenversammlung einstimmig nach stehende Entschließung: „Wir, die unterzeichneten wahlberechtigten Vollzugehörigen beiderlei Geschlechts und Abhänger verschiedener kirchlichen und politischen Gruppen, fordern angesichts der geplanten Trennung von Kirche und Staat, daß die Jahrhunderte alte Verbindung zwischen beiden nicht durch einen willkürlichen Machtkampf gelöst wird, sondern daß der Volkswill, wie er in der baldigst zu verfestigen Nationalversammlung zum Ausdruck kommt, darüber entscheidet. Wir fordern ferner eine ausreichende Übergangszeit, damit die Kirche in den Stand gebracht wird, künftig ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen. Wir fordern endlich, daß bei der Neuordnung jede einzelne Körperschaft des Staates gegenüber den Angestellten und Bürgerschaftsangehörigen der Kirche verhindert wird.“ — Weiterhin sprach sich die Versammlung aus für eine umfassende Wirtschaftsarbeit innerhalb der Kirchengemeinden. Der Präsesantritt wurde zu einem Arbeitsausschuß erweitert, durch Auswahl von Pfarreien fröhlich in Aue, Pfarrer Schumann in Grünhain und Habitschke hier in Weißensand. Die Kirchenversammlung, außerdem wurde dem Ausschuß das Recht weiterer Wahl angebilligt. Die Verhafung von Willrich für die kirchlichen Bedürfnisse soll in die Wege geleitet werden. Schließlich nahm die Versammlung auf Anregung einzelner ihrer Mitglieder zwei Entscheidungen an: die eine, das Evangelisch-Lutherische Konfessionsforum darum zu bitten, daß es einer überstürzten Löschung des bisherigen Verhältnisses zwischen Staat und Landeskirche nach Möglichkeit wehe, und die andere, an das Kultusministerium die dringende Bitte zu richten, daß es die Verordnung, die vom 1. Januar 1919 der Katedrale in Aue unterstellt ist, in der Volkschule eingesetzt werden soll, also gelegentlich wieder gültig zu werden.

Tennerungsauflagen an lutherische Lehrer. Das lutherische Ministerium für Kritik und Unterricht hat eine Verordnung über die Ausbildung nicht studierter Dienstleute bei Berechnung der Tennerungsauflagen der Volksschullehrer, über die Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer und über Berechnung von Tennerungsauflagen durch die Schulgemeinden erlassen. Durch die Verordnung werden vor allem eine Anzahl Männer der evangelischen Dienstleistung erfüllt, die in der letzten Zeit besonders lebhaft geltend gemacht worden sind. Wichtig ist, daß die Schulgemeinden zur Zahlung von Tennerungsauflagen verpflichtet sind.

Brüderlichkeit, Fortbildung, Pflichtpflichtiger Arbeit. Wobei die Handelskammer Bautzen mitteilte, es sei an die Pflichtabteilungen der gewerblichen Schulen Sachsen eine Verordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums ergangen, wonach mit Pflichtpflicht darauf, daß die „Kriegswichtigkeit von Betrieben“ nicht mehr anerkannt

wird, künftig auch die Ausstellung von Bescheinigungen zur Bereitung der in „kriegswichtigen“ Unternehmen tätigen Fortbildungsschüler vom Unterricht seitens der dafür bisher zuständigen militärischen Stellen zu unterbleiben hat.

Für Schulabschließende, die ihre Musterprüfung am Seminar Ostern 1915 oder früher bestanden haben und durch ihre Teilnahme am Kriege behindert gewesen sind, die Wahlfähigkeitstests im laufenden Jahre abzulegen, sollen Ende Februar und Mitte Mai nächsten Jahres, sofern sie dann den Nachweis einer im ganzen wenigstens ein Jahr umfassenden unterrichtlichen Tätigkeit erbringen können, außerordentliche Wahlfähigkeitstests abgehalten werden. Gefühe um Zulassung sind für die Prüfung im Februar spätestens bis zum 31. Dezember 1918, für die Prüfung im Mai spätestens bis zum 1. März 1919 bei dem Bezirkschulinspektor des Amtshauptmanns und von diesem sofort beim Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts in Dresden einzureichen.

Strenge Kälte in Sicht. Seit zehn Tagen herrscht in Deutschland, verursacht durch drei nacheinander vom Atlantischen Ozean herangezogene Luftdruckwellen, teilweise milde und regnerische Witterung. An vielen Orten wurden 10 Grad Wärme erreicht oder etwas darüber. Besonders stark war zeitweilig die durch Nebelgewölk verursachte Trübung, die mitunter am Tage zu fast völliger Dunkelheit führte. Jetzt ist jedoch eine grundlegende Umgestaltung der Wetterlage in Entwicklung. Von Nordeuropa dringt hoher Luftdruck vor, der das über Deutschland verlagerte Minimum zur Abwanderung gebracht hat. Wiederauflistung und Aufheiterung ist zu erwarten; der Beginn heiterer Strahlungswetters und einer Zeit strengerer Kälte liegt augenscheinlich unmittelbar bevor.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Kleidung. Die Arbeitsgemeinschaft Dresdner Giebel-Handelsverbindungen trat zu einer Besprechung über die Auslieferung der Versorgung der Bevölkerung mit Bekleidung, Wäsche und Schuhwaren zusammen. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß die Rohstoffversorgung außerordentlich schwierig ist, und daß infolge Materialmangels auf eine Preiserhöhung in absehbarer nicht zu rechnen sein dürfte.

Das Treffen von Kofarden und Rangabzeichen für den Bereich des 12. Armeekorps ist angeordnet. Die Vertreter der Garison-Soldatenräte des Korpsbereiches sind sich darüber eingeweiht worden, daß bis auf weitere allgemeine Regelung in Zukunft Kofarden und Rangabzeichen wie folgt getragen werden können: a) an Stirnstreifen eine schwarz-rot-goldene Kofarde, b) Grababzeichen dürfen angelegt werden, von Achselstücken sind Kronen und Namenszüge zu entfernen; sie sind jedoch in der Mitte mit einem 2 cm breiten roten Querstreifen zu versehen, c) wo das Tragen von Waffen im Dienst unbedingt erforderlich ist, darf es sich darauf zu befrören, doch nur das feste Seiltengewebe anlegen wird (auch Vortapee-Unteroffiziere tragen nicht mehr den langen Säbel). Zum Helm ist stets der Überzug zu tragen.

Scharfer Protest gegen die Papierbeschränkung. Am 1. Dezember erläuterte die deutsche Reichsregierung und das sächsische Gesamtministerium folgende einstimmig angenommene Entschließung sächsischer Redakteure übermittelt worden: Die im Ministerialgebäude tagende Pressekonferenz sächsischer Redakteure erhebt höchsten Einbruch gegen die augenblickliche Papierbeschränkung für die Zeitungen, die in der Schichtsstunde des deutschen Volkes jede ordnungsmäßige redaktionelle Tätigkeit und jede nachhaltige öffentliche Wirksamkeit überhauptlahmlegt. Die Pressekonferenz erwartet unter Berufung auf das zugesicherte Recht der freien Meinungsäußerung schleunigste Abhilfe.

\* \* \*

g. Neuwelt, 13. Dezember. Künftig fand hier eine öffentliche Metallarbeiterversammlung des Christl. Metallarbeiter-Verbandes statt, in welcher Sekretär Giese, Chemnitz einen Vortrag hält über: die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und die Ausgaben der Arbeiterschaft. In der anschließenden Diskussion sprach Sekretär Biegler. Wie vom Deutschen Metallarbeiter-Verband darüber, daß es, um Versplitterung der Arbeiterschaft zu verhindern, nicht nötig sei, den Christl. Metallarbeiter-Verband einzulösen. In seinem Schlussworte erklärte Giese jedoch, daß für christlich Denkende nur der Christliche Metallarbeiter-Verband die einzige Interessenvertretung sei.

Merrane, 11. Dezember. Daß Zwiesel von den Sachsen erobert werde, behauptete ein Schwinder in Merrane zur Unterstützung seiner betrügerischen Aussichten. Er bezeichnete sich als Bizejewob und zum Soldatenrat gehörig und gab an, Zwiesel werde in kurzer Frist eine sinnliche Besatzung erhalten. Die hier noch vorhandenen Lebensmittelvorräte müssten daher vorher fortgeschafft werden. Er bot nun Merrane Familien, angeblich in amtlichem Auftrag, Lebensmittel an, die er tags darauf zu liefern versprach, und ließ sich die Ware vorher bezahlen, die natürlich nicht eintraf. Vermisst wurde der Betrüger als ein Soldat Robert Jung aus Hüttengrund, der künftig aus dem Dresdner Festungsgefängnis nach Verjährung einer Strafe für Diebstahl und Betrug entlassen wurde.

Leipzig, 12. Dezember. Einen erschüttern- den Anblick, so schreibt das „Pegau-Großherzogliche Wochenblatt“, bot am vergangenen Sonnabend auf dem breitflächigen Bahnhof in Pegau ein Güterzug, in dem 210 Kinder, von Fürth kommend, nach Leipzig überfuhr wurden. Die bedauernswerten Tiere brüllten vor Hunger in der entsetzlichsten Weise. Sie hatten seit sieben Tagen insgesamt nur fünf Bissen Getreide bekommen können, waren infolgedessen völlig abgemagert, eine Anzahl war schon verendet. Nach Vage der Sachen war es leider unmöglich, die Tiere hier auszuladen und durch Rotschlachtung von ihren Ketten zu befreien. Sie wurden deshalb in aller Eile auf der Querbahn nach Leipzig befördert, um schleunigst im dortigen Schlachthof abgeliefert zu

werden. — Der Besitzer der kleinen Lampenfabrik Krebschmar, Bösendorf u. Co., Franz Krebschmar, hat durch ein tragisches Geschick am letzten Tage vor seiner Heimkehr aus dem Felde der Tod ereilt. Nachdem er 4 Jahre als Automobilist, Flieger und Zugzeug als Führer einer Autokolonne im Felde stand, ist er auf dem Heimweg von der Front nach Passieren des Ortes Langensalza i. Th. von einem Militärposten, der als solcher weder durch Binde, noch rote Fahne kenntlich war, angehalten und da bei der Fahrgeschwindigkeit und dem schlüpfrigen, nassen Wege sein Auto nicht sofort zum Stehen zu bringen war, durch einen böhmischen Posten abgegebenen Schuß, zusammen mit seinem Chauffeur getötet worden.

Dresden, 12. Dezember. Bei den Vorgängen beim Eingang der Ulanen in Chemnitz wird der Presse aus dem Ministerium für Militärwesen mitgeteilt: Nach übereinstimmenden und zuverlässigen Mitteilungen in sozialdemokratischen Zeitungen haben sich am vorigen Sonntag in Chemnitz beim Einmarsch eines Ulanenregiments Vorgänge ereignet, die sich als beabsichtigte gegenrevolutionäre Verschwörungen darstellen, herborgerufen von militärischer Seite, besonders von Offizieren. Das Ministerium für Militärwesen hat sofort eingehenden Bericht über den Vorfall und Feststellung der Schuldigen von zuständiger Stelle eingefordert. Gegen die Urheber des Putsches soll mit der gebotenen Strenge vorgegangen werden.

## Schweres Einbrünnungslück im Vogtland

### Ein Wasserung zerissen.

Gestern, Freitag, vormittag in der 10. Stunde hat sich, wie wir schon durch Extrablatt berichtet, auf der Strecke Hof-Plauen in der Nähe der Station Shrau wahrscheinlich infolge Reihsens der Aufwendung eines Militärzuges ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der Zug war mit Mannschaften der 11. und der Reserve-Division, die ihren Standort in Brandenburg und in Altenstein haben, besetzt. Unter ihnen befanden sich namentlich auch viele Berliner. Sieben Wagen des Zuges sind zertrümmert, davon fünf in- und über einander geschoben. Bis jetzt sind 12 Tote, 9 Schwerverletzte und viele leichtverletzte geborgen. — Amtlich wird hierüber berichtet: Ein schwerer Eisenbahnunfall hat sich zwischen Mehltheuer und Shrau bei Plauen i. B. ereignet. Der von Hof kommende Militärzug 672 ist auf der im Felde liegenden Strecke zerstört und der zunächst zurückgelassene Zugteil dann auf den vorausfahrenden stark aufgefahren. Bei dem Unfall sind mehrere Wagen entgleist und zertrümmert worden. Leider sind auch einige Offiziere und Mannschaften teils getötet, teils mehr oder minder schwer verletzt worden. Vergleichsweise war schnell zur Stelle. Durch die Entgleisung wurden beide Hauptgleise gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Nach neueren Mitteilungen wurden bei dem Unfall des Militärzuges 672 zwischen Mehltheuer und Shrau getötet: Leutnant Enke, Leutnant Maggahan, Bizegewachtmajor Tripp, die Befreiten Treuber, Truch und Bär und Telegraphist Sturm; schwer verwundet ist Leutnant Weiß, sowie neun Mann, deren Namen noch nicht ermittelt sind. In dem verunglückten Zug befinden sich der Stab des Armees-Oberkommandos 9 und der Stab der 8. Division.

## Letzte Drahnachrichten.

### Die jüdischen Handelskammern für Einberufung des Reichstags.

Dresden, 13. Dezbr. Die jüdischen Handelskammern in Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau richten ein Telegramm an den Volksauftragten Ebert, an die jüdische Regierung, den Reichstagspräsidenten sowie den Deutschen Industrie- und Handelstag, in welchem sie sofortige Einberufung des Reichstags fordern, mit der alleinigen Aufgabe der Wahl eines Reichsverwesers oder eines sonstigen von den Entsprechungen als verhandlungsfähig anerkannten Organs zum Abschluß des Preliminarienfriedens.

Wir halten diese Forderung für ebenso sehr geeignet, der Reichsregierung im gegenwärtigen Augenblick unnötige Schwierigkeiten zu bereiten, wie die Einberufung des Reichstags durch den Präsidenten Gebründbach. R. Red.

### Die Gefahren ungeradeter Demobilisation.

Berlin, 14. Dezbr. Über die Gefahr der Demobilisation spricht sich die Deutsche Allgemeine Zeitung aus. Beim Rücktransport der Weststruppen hat es sich im großen und ganzen einrichten lassen, daß die Truppen zu Weihnachten durchweg in der Heimat sein werden. Es sieht sich aber nicht vermeiden, daß die Erhebung und Längsbild infolge langer Wartezeit zum Sturm auf die vorhandenen Transportmittel führt, sobald die bislangige Ordnung im Rücktransport schon vielfach durchbrochen ist und sich immer mehr zu lösen beginnt. Dieser Umstand, sowie die Beschleunigung der Demobilisierung wird eine Überfüllung der großen Städte herbeiführen, in denen sich die heimkehrenden und entlassenen Soldaten stauen. Damit wird eine verhängnisvolle Erstickung der Ernährung, der Unterbringung und der Arbeitsbeschaffung verbunden sein, ganz abgesehen von der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch Arbeitslosigkeit. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Arbeitsbeschaffung in stärkerer Maße erfolgt als bisher. Abhilfe läßt sich schaffen, wenn man ein stärkeres Abschließen der Arbeitskräfte in die Landwirtschaft herbeiführt. Neuerdings trifft sich jedoch sich auch immer mehr die Lage unserer Transportverhältnisse, denn die Auslieferung des Transportmaterial auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen macht sich jetzt immer mehr fühlbar. Eine Katastrophe kann nur vermieden werden, wenn der Arbeitswillke energischer geweckt wird und wenn in allen Betrieben unsres Wirtschaftslebens wieder eine intensivere Arbeitszeit und Arbeitsfähigkeit eintrete. Es handelt sich gerade in diesen Wochen darum, über die gefährliche Zeit des Überganges hinwegzukommen.

### Eine Auflösung an die A.- und G.-Rats.

Berlin, 15. Dezbr. Die Reichsregierung fordert die Arbeiters- und Soldatenräte auf, von ihrem Sitzungen in die Sitzungs- und Strafgerichtspflege, jeweils so über die Wehr-

machtung der Rechtspleite hinauszugehen, künftig nicht mehr zu nehmen zu wollen, da alle derartigen Maßnahmen zu schweren Gefahren für die Rechtsicherheit führen und unter der Bevölkerung tiefschlagende Beunruhigung hervorrufen und bei häufiger Wiederholung eine ordentliche Tätigkeit der Gerichtsbehörden überdeckt in Frage stellen. Unzulässig sind hierauf Anordnungen, nach denen außerhalb des gerichtlichen Verfahrens Personen wegen des Verdachts strafbarer Handlungen verhaftet und Strafgefangene sofort in Freiheit gesetzt werden.

(Diese Anordnung ist erstellt, wegen der ungerechtfertigten Verhaftung rheinischer Großindustrieller ergangen. Die Red.)

### Gegen Judenhetze.

Berlin, 15. Dezbr. Der Vollzugsrat des Arbeiters- und Soldatenrates wendet sich in einer Befreiungserklärung auf schriftliche gegen die in der letzten Zeit durch Blugblätter verbreitete Judenhate. Er appelliert an den gesunden Sinn des deutschen Volkes und ist überzeugt, daß es in seiner überwiegenden Mehrheit der antisemitischen reaktionären Hölle entgegentreten und teilweise Judenverfolgungen dulden wird.

### Ein russischer Bolschewist als Vertreter Essens.

Essen, 15. Dezbr. Der bessige A.- und G.-Rat hat zu seiner Vertretung auf der Berliner Tagung der A.- und G.-Räte seine je einen Mehrheits- und unabhängigen Sozialisten den russischen Bolschewisten Levine bestimmt.

### Verhaftungen in Pirna.

Pirna, 15. Dezbr. Der bessige Soldatenrat teilt mit, daß der Vorsitzende des Arbeiterrates Klümich, sowie der frühere Reichstagsabgeordnete Kühl in Schachhaft genommen worden sind. Durch Verstellung von Waffen war der Verdacht entstanden, daß ein Putsch geplant sei. Um die Einwohnerschaft vor Blutvergießen zu schützen, haben die aus dem Felde heimgekehrten Soldaten diese Maßnahme ergreift.

### Gefährlicher Bergarbeiterstreik.

Berlin, 15. Dezbr. Das „B. T.“ meldet: Im Ruhrgebiet nahm der Koblenz-Kreis erste Schritte.

Berlin, 15. Dezbr. In einer Versammlung der Krupp'schen Meisterschaften teilte das Direktorium mit, Krupp könne höchstens noch 10—12 000 Arbeiter beschäftigen. Von regelmäßiger Produktion können keine Reise mehr sein, zumal vermutlich eine feindliche Belagerung zu erwarten sei. Durch diese Ankündigung, sagt der Vorwärts, besteht für etwa 200 000 Arbeiter unmittelbare Gefahr der Arbeitslosigkeit.

### Wiebergesundete Werte.

Bern, 15. Dezbr. Wie Journal des Debats aus Brüssel meldet, wurden die von den deutschen Truppen aus den besetzten Gebieten mitgenommenen Wertpapiere und Depositen, welche die gesamten Erfolge Nordfrankreichs vorstellen und leineren in Lüttich und Brüssel einstehen, konfisziert. Durch Verlust entstanden, daß ein Putsch geplant sei. Um die Einwohnerschaft vor Blutvergießen zu schützen, haben die aus dem Felde heimgekehrten Soldaten diese Maßnahme ergreift.

### Was Deutschland zahlen soll.

London, 15. Dezbr. (Reuter.) In einer Rede in London sagte Lloyd George: Wir können nicht verlangen, daß Deutschland das, was es uns schuldig ist, sofort bezahlt. Die erste Schuld, welche Deutschland zu begleichen haben wird, ist der Erfolg der Schäden, welche es Frankreich und Belgien zufügte.

### Wilson's Ankunft in Europa.

Wrest, 15. Dezbr. (Reuter.) Wilson ist an Land gegangen.

### Amerikas Rüstungen.

Baltimore, 15. Dezbr. (Reuter.) Marinesekretär Daniels lagte in einer Rede: Die Vereinigten Staaten werden auf der Friedenskonferenz keine Entschädigungen verlangen. Wenn andere Nationen ihre Rüstungen fortsetzen, müssen wir es auch tun. Vorher die Völker sich nicht auf eine verbindliche Beschränkung der Rüstungen geeinigt haben, müssen die Vereinigten Staaten bereit sein, einen ebenso großen Anteil wie irgend eine andere Nation zur See am Weltmarkt beizutragen.

### Ein Bankbeamtenparlament in Berlin.

Berlin, 15. Dezbr. Die Männer der Aktienbankinstitute Groß-Berlins haben sich entschlossen, alle Filialinstitute im Reich aufzurufen, am Sonntag den 15. Dezember ds. Jrs. einen Delegiertenstag zu einem Bankbeamten-Parlament nach Berlin zu entsenden. Alle Bankplätze Deutschlands werden dringend aufgerufen, hierzu mindestens einen Vertreter aus Angestelltenkreisen zu entsenden.

### Der neue Reichsverweser von Finnland.

Helsingfors, 15. Dezbr. Der Landtag hat das Wahlrecht des Reichsverwesers von Finnland bewilligt und General Mannerheim beauftragt, als Reichsverweser die höchste Gewalt auszuüben.

### Ein neues rumänisches Kabinett.

Wien, 15. Dezbr. (Epoca) meldet, daß in Sofia eine neue Regierung gebildet wurde mit Averescu als Minister des Innern, Bratianu des Außenw., Tuca Kultus, T. de Doncea zu Finanzen, General Coanda Krieg, Tuca Industrie, als Minister für die Befreiung Dr. Gheorghe und Dr. Popescu. — Averescu, Bratianu und Doncea sind die Männer, die Rumänen in den Krieg gestützt haben.

### Meuterei russischer Kriegsschiffangestellter.

Wenitow (Oberschlesien), 15. Dezbr. Auf dem Gotthardschiff der Orlow kam es gestern unter russischen Kriegsschiffangestellten zu einer Meuterei, daß die Russen infolge des Waffenstillstandes sich weiteren, weiteren Arbeitserfordernissen, nachdem sie bereits drei Tage gefestigt hatten. Das auf dem Grubenhof befindliche Militärricommando wurde von den Russen angegriffen. Der Unteroffizier gab darauf Befehl zum Feuern. Dabei wurden sechs Kriegsschiffangestellte getötet und sieben verletzt. Die Russen nahmen darauf die Arbeit wieder auf.

### Kievchen nachrichten.

Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr: Kinderstunde. Abend 8 Uhr: Evangelisationsveranstaltung. Lehrer Webhorn, Mannenstiel. — Dienstag abend 8 Uhr: Vortrag des Herrn Gottsch. Gies. über kirchliche Gewerkschafts-Organisation. — Mittwoch abend 8 Uhr: Jugendclub für junge Männer. — Donnerstag abend 8 Uhr: Gemeinschaftsveranstaltung — Überredung. — Freitag abend 8 Uhr: Jugendclub für Jungfrauen.

### Worke.

Sonntag, vorm. 9/2 Uhr: Kinderottesdiens. Nachm. 8 Uhr: Kinderottesdiens. — Nachm. 8 Uhr: Laufgottesdiens. — Dienstag, 9 Uhr: Laufgottesdiens. — Dienstag, den 15. Dez., abends 1/2 Uhr: Kindergartenverein. — Mittwoch, den 16. Dez., abends 1/2 Uhr: Kindergartenverein. — Dienstag, den 18. Dez., abends 1/2 Uhr: Kindergartenverein. — Dienstag, den 18. Dez., abends 8 Uhr: Bibel- und Weltkunde im Workeausland. — Dienstag, den 20. Dez., abends 8 Uhr: Bibelstunde im Workeausland.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann. Druck und Verlag: Kuer Druck und Verlagsgesellschaft m. b. g.

# Schützenhaus Aue. Morgen nachmittag von 4 Uhr an Ballmusik.

## Bürgergarten Aue! Morgen Sonntag große Tanzmusik.

**Restaurant**  
„Germania“, Aue.  
Sonntag, den 15. Dezember

**Tanzmusik.**

**Gasthaus Schweißtal. Alberoda.**  
Sonntag, den 15. Dezember, von nachmittag 4 Uhr an

**öffentliche Tanzmusik.**  
Es lädt freundlich ein Franz Richter.

**Schützenhaus Lößnitz.**  
Morgen Sonntag, 15. Dez., von 1/4 Uhr an  
feine öffentliche Ballmusik

Hierzu bittet um freundl. Besuch M. Schubert.

Anmeldungen zu meinem

**Neujahrs-Tanzkursus**

werden schon von jetzt an im Hotel Stadtpark entgegen genommen. Hochachtungsvoll

E. Steinbach.

**Bücherrevisor**  
**L. Breitschuch, Aue.**  
Spezialist für Steuerangelegenheiten jeder Art, Selbstkostenberechnung usw.

**Büro**  
für Gesuche, Eingaben usw. an Zivil- und Militär-Behörden.

**Privat-Institut**  
für Unterricht in Buchführung, Maschinenschr., Stenographie und sonstigen Handelsfächer! Gewissens-, Einzelunterricht, Beginn täglich. Teilzahlgn. Wettinerstraße 46. Fernsprecher 725.

**Bücherrevisionen,**  
Anfertigung und Beglaubigung von Inventuren und Bilanzen — Gutachten, Einrichtung und Fortführung der Bücher nach einfacher, doppelter oder amerikanischer Buchführung. Rat und Beistand in allen kaufm. Angelegenheiten, Auseinandersetzungen, Liquidationen, Abnahme und Durchführung außergerichtlicher Vergleiche, Gründung v. Aktien-Gesellschaften, Bildung von G. m. b. H., Kassen-, Bücher- u. Rechnungsrevisionen kaufmännisch und kamerallatisch, für Gemeinden, Spar-, Kranken- und Betriebskassen durch

**Max Sobe, Aue, Erzgeb.**  
Carolastr. 7, II, Fernsprecher 538, geprüft, vereidigter u. öffentlich angestellter Bücherrevisor u. Sachverständiger für kaufm. Rechnungswesen, vereid. Sachverständ. f. Steuersachen u. Gemeindeanlagen.

Nach Rückkehr aus dem Felde nehme ich die Tätigkeit wieder auf.

**Dr. Chilian**  
Rechtsanwalt, AUE, Bahnhofstr. 9. Schreiber bzw. Kanzleigehilfe gesucht.

**Bezugscheinfreie Weihnachtsgeschenke!**

**Zellstoffbluse „Wollersatz“**  
gestickt 14—20 Mark. Stickereiblusen aller Art in Tüll, Batist, Volle, Mull, Opal sowie prima Seidenstoffen sehr preiswert! Große Auswahl Wäschestickereien!

**A. Schlesinger, Stickereifabrik, Oberschlema.**

Größte Auswahl in  
**Beleuchtungs-Körpern**  
für Gas- und Elektrisch, sowie Installationen für Licht- und Schwachstrom führt aus

**Paul Ritter, Aue, — Nr. 2a.**

**J.H. Hechtner & Sohn**

**empfiehlt als willkommene wertvolle J.F.A.**

**Weihnachts-Geschenke**

**Rot-, Weiß- und Südweine, Deutsche Schaumweine, alkoholstarke, feine Spirituosen wie Kognak, Rum, Kirschwasser, Obstbranntwein, Korn, Nordhäuser usw.**

**Erstklassige Liköre:**

**wie Spezialmarken v. Kempe & Co.; Herrmann Stibbe, Köln; Wynand Fockink, Amsterdam; Hartwig Kantorowicz, Posen und anderen berühmten Fabriken.**

**Vom Heeresdienst entlassen**

habe ich den Betrieb in meiner

**Tischlerei- u. Tapezier-Werkstatt**

wieder aufgenommen und bitte, das mit früher entgegengesetzte Wohlwollen auch fernher zu bewahren.

Bleichzeitig empfehle ich mein großes Lager  
**kompletter Wohnungs-Einrichtungen,**  
sowie aller Einzelstücke in Tischler- u. Polster-Möbeln.

**Möbelhaus „Wohnungskunst“**

**Albert Gebhardt,**  
Schneebergerstr. 19 Aue Nähe der Post.

**Klempnerel- und Installationsgeschäft**

Meiner werten Rundschaft hiermit  
zur Kenntnis, daß ich mein  
wieder eröffnet habe und bitte, das  
mit früher erwiesene Wohlwollen  
auch erneut wieder bringen zu wollen.

**Otto Wöhler, Klempnerstr.**  
Wettinerstraße 52.

**Küsell & Co.**  
**Moderne Wohnungseinrichtungen**  
**und Dekorationen**

**Fernsprecher 3007 Chemnitz Karolastrasse Nr. 2**

**Große Auswahl.**

**Familien-Drucksachen**

fertigt schnellstens und in bester Ausführung aus Druck- und Verlags-Gesellschaft n. L. L.

**Glüh-Lampen**

**Kohlefaden- und Metalldrähtlampen  
Halbwatt- und Wotan-G-Lampen  
Christbaum-Lampen  
Installations- Materialien  
Elektromotoren und Dynamos  
Heiz- und Kochapparate  
Elektr. Ofen in verschiedenen Größen  
Tragbare Akkumulatoren-Batterien  
Beleuchtungskörper**

**In großer Auswahl vorrätig.  
Elektr. Gesellschaft Haas & Stahl, Aue.**

**Christbaumshmu**

**und andere Weihnachtsschmuck  
Kunst. Christbaumkugeln, Bildchen,  
usw. preisen ist zu verst. Bettwerte, 40,- pt.**

**la Plättwäsche**

**Wachstuch und Kunzplättwäsche, Fischier,  
Zwickau. Bosenstr. 10**

**Annahmestelle II: Aue und Umgebung  
Kaufhaus Max Weitbold, Aue.**

**Preiswertes Angebot  
in Kleider- u. Blusen-Seiden**

**Taft, schwarz, pa. Ware, 95 cm br., Mtr. 40,— bis 36 —  
Merveilleux, \* \* \* \* \* 42 — 20,— bis 18,—  
42 — 18,— bis 15,—**

**Blusen-Seiden weiß und hellig billig.  
Fertige Blusen in geschickten Modellen.**

**Zier-Schürzen in schwarz, weiß und hellig.  
Passend für Weihnachtsgeschenke.  
Nachnahmen erlaubt. Untersch. gern gestellt.**

**Blusenfabrik Paul Hagert, Eisenach.**

**Stadt. Sparkasse Lößnitz i. Erzg.**

**Geschäftstage täglich von 8-1 Uhr n. 8-11 Uhr, lange  
Sommernacht und Feiertage einzigt von 8-11 Uhr.**

**Tägliche Berührung der Kunden mit 3 Tagen  
Telefon Nr. 47, Nr. 210, Posttelefontonos Chemnitz  
Nr. 11010 sowie bei nächster Anfrage direkt  
mit Mr. J. u. Reichsbanktelefonos. Die Sparkass  
Gebäude ist offen. Besonders interessante  
Kriegsantiken sowie in Aue hergestellte  
Werkzeuge, neuwertig sind auch Teile aus historischen  
schlechthafte unter Witterung und Hitze gesetzten  
Waren Jahresschäften.**

**Altpapier**

**Zeitung, Bucher, Zeitschriften, Konsolidierte  
Aktien, Geschäftspapiere**

**amt. Nachweise der Verzehrung kann zu  
höheren Marktpreisen für unsere Aufträge**

**Papierverwertungsstelle Aue**

**Reichsstraße 9 — Postamt 129  
und die bekannte Unter Konsolidierung**

**Größere Posten werden  
auf Bestellung abgeliefert.**

**Papierverwertungs - Gesellschaft**

**m. b. H. — Aue  
Haus- und Kaufhausgesellschaft eingesch. Papierdruck.**

**1 Pfund 25 Pfennige**

**können Sie mit 1 Pf. abnehmen, wenn Sie bestellen. Wir  
haben 1 Pf. Überlast erhöht. 1 Pf. abnehmen auf  
Anmeldung mit 2.80 über 2 Pf. mit 2.80 frische Blätter.**

**G. Schmidhuber, Wettinerstraße (Rhein. 2. Zeile.)**

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Ausdruck und Ablieferung von Getreide.

Auf die nachstehend abgebrachte Verordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums vom 2. Dezember 1918 werden die Besther von Getreide hiermit nochmals aufmerksam gemacht.  
Schwarzenberg, am 10. Dezember 1918.

Der Belegschaftsverband **Der Arbeiter- und Soldatenrat der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.**  
Dr. Wimmer. **Oskar Schied.**

### Ausdruck und Ablieferung von Getreide.

Auf Grund des § 5 Abs. 3 Satz 2 der Reichsgesetzordnung - die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 (RGBl. S. 435) wird Anna, daß die Besther von Getreide, der gemäß § 1 der Reichsgesetzordnung für die Ernte 1918 beschlagnahmt ist, ihr Getreide

hältest bis zum 15. Januar 1918

einschließlich auszubringen haben.

Unmittelbar im Anschluß an den Ausbruch und sodestens bis zum gleichen Zeitpunkt ist das Getreide abzuliefern, soweit es noch nach den bestehenden Vorschriften zur Erhaltung der Selbstversorger, zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehs oder zur Versorgung der zum Betriebe gehörenden Grünsäcke zurückgehalten werden darf. Überlassenes Saatgut unzulässiges Saatgut, zu bessern Verdauung der Unternehmer bestehend ist (§ 9 der Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Gütern und Vieh aus der Ernte 1918 zu Saatzweden vom 27. Juni 1918, RGBl. S. 677) sowie die von der Reichsgesetzstelle zur Verarbeitung aus der eigenen Ernte des Unternehmers freigegebenen Getreismengen bleiben von der Ablieferung frei.

Als Besther im Sinne dieser Verordnung gelten auch die mit der Errichtung der Vorräte für den Eigentümer betrauter Mitarbeiter des Geschäftes.

Somit einzelne Kommunalverbände für den Ausbruch und die Ablieferung des Getreides jüngere Termine eingerichtet haben, aber noch anstreben, bis jetzt es dabei kein Beweisen. In einzelnen, besonders begrenzten Ausnahmefällen, in denen der Ausbruch und die Ablieferung bis zum 15. Januar 1919 auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt sind bis in Kommunalverbände berechtigt, die Kriß bis zum 31. Januar 1919 zu erstrecken. Soll die Fristverlängerung für ganze Gemeinden oder Bezirke ausgebreitet werden, so ist hierzu die Genehmigung des Landesbetriebsamtamtes erforderlich.

Gefüche auf Verlängerung der Ausbruchsfrist über den 31. Januar 1919 hinaus sind unter eingehender Berücksichtigung beim zuständigen Kommunalverband einzureichen, der sie unter gutachtlicher Stellungnahme dem Landesbetriebsamt auszulegen hat.

Wegen Feststellung der beschlagnahmten Vorräte nach Verabredung des Ausbruches bleiben weitere Vorschriften vorbehalten.

Dresden, am 2. Dezember 1918.

Arbeits- und Wirtschaftsministerium.

## Für Aue ist eine Preisprüfungsstelle

errichtet worden. Vorstand ist Herr Baierl Höhlebach. Mitglieder der Preisprüfungsstelle sind:

a) Erzeuger (Händler):  
Herr Bäckermeister Ernst Wöhrel,  
Grimmwarenhändler Paul Unger,  
" Prostfertig Curt Simon,  
" Logistiker Otto Vogel.

b) Verbraucher:  
Groß-Schuhmacher Seibler,  
Lehrer Fischer,  
Herr Privatmann Bruno Burghold,  
" Großeur Otto Mengel.

Aue (Erzgeb.), 12. Dezember 1918.

Der Rat der Stadt.

## Pferdefleischverkauf

bei Georg Brause, Schnebergerstr., Montag, den 16. Dez. nachmittag 2 bis 7 Uhr auf Abschnitt D für die Nummern 11 666 bis 12 000, auf Abschnitt E für die Nummern 1 bis 1650. Mit dem Abschnitt 1/4 Pfund.

Aue, den 13. Dez. 1918. Der Rat der Stadt.

## Erreichtes Biel.

Roman von L. Walddrehl

(Gedankeskizze)

Wer möchte jene so spurlos von der Bildfläche verschwundene Helene Sturmholz gewesen sein? Wann und wie möchte sie geendet haben? Und wie war es zu erklären, daß Bendriner selbst seinem vertrauten Sachwalter gegenüber ihrer niemals Erwähnung getan hatte? Stekte dahinter vielleicht legendär abenteuerlicher Roman? Nach allem, was er über die Persönlichkeit und den Charakter des Herrn Bendriner bisher gehört hatte, schien ihm das allerdings wenig wahrscheinlich. Und einziger Umstand, daß die Eheschließung in England stattgefunden hatte, möchte für eine solche Annahme sprechen. — Jedenfalls legte Herbert die Urkunde beurtheilt nicht wieder an ihren Platz zurück, sondern barg sie sorgfältig in seiner Trunkschänke, in der Absicht, sie bei nächster Gelegenheit dem Justizrat zu zeigen, der sie vielleicht doch zum Ausgangspunkt für weitere Nachforschungen machen könnte. Denn darüber, daß er seinen Platz lieber einem Blutsverwandten des Verstorbenen, einem in Wahrheit rechtmäßigen Erben, geräumt hätte, als seinem wirklichen oder angeblichen Namensvetter aus Amerika, war Herbert sich vollständig klar.

Noch war der erste Tag nach seiner Rückkehr aus Berlin nicht zu Ende gegangen, als ihm die Post einen Brief brachte, auf dessen Umschlag der Name eines Berliner Rechtsanwalts zu lesen stand. Und der Inhalt des langen Schreibens war nicht darnach angetan, die gräßlich ernste Stimmung des jungen Schlossherrn in eine trohe und auversichtliche zu verwandeln. Denn schon aus den ersten Zeilen ergab sich, daß der Gerettete von der "Alabama" die erhaltenen Geldsumme teilweise dazu verwendet haben mußte, sich des Bestandes eines Abwesenden zu versichern, der jetzt mit allem Nachdruck als der Verfechter seiner vermeintlichen Rechte auftrat. Der Mann schlug einen bei aller Höflichkeit doch sehr energischen, offensiver auf Glaubhaftes beruhenden Ton an.

## Für die Öffentliche Handels-Schranftalt zu Chemnitz

in ihren 8 Abteilungen:

Höhere Abteilung, deren Reiszeugnis zum einsährig-freiligen Dienst berechtigt; **Vorkasse** dazu, in die gute Volkschüler mit dem 18. Lebensjahr aufgenommen werden; **Einführung** höherer Fachkurs für junge Leute mit der Berechtigung zum einsährig-freiligen Dienst; **Berlings-Abteilung**; **Handels-Vollschule**, in die gute Volkschüler nach ihrer Einführung eintreten können; **Einfache Handels-Schule für Mädchen und Verküferinnen-Abteilung** werden Anmeldungen für das neue Schuljahr entgegen-

genommen vom **Direktor Prof. Dr. Willigrod.**

drucken, um scheinbar hohe Höhe zu haben, aber damit können die Werbeter sich nichts kaufen, wenn keine Waren da sind. Diese gilt es also zu beschaffen, wenn Deutschland nicht im Hungertode verkommen soll. Streit ist also nicht länger, sondern wirken wir alle: Arbeiter und Unternehmer, Kapital und Arbeit, Angestellte und Beamte zusammen, um die Gütergewinnung und den Markenverkehr aufrecht zu erhalten und leistungsfähiger zu gestalten. Heute Tag muss ich führen dazu, daß der Auflösung des Wirtschaftslebens immer schwerer entgegenzuwirken ist. Mit Norden und Süden beginnen wir den weiteren Erfolg und Verlust zu verhindern, mit Einordnung in den Produktions- und Vertriebsprozeß leisten wir Hilfe gegen die drohende Hungersnot.

## Das Haus brennt.

Das Haus brennt lächerlich. Deum herum stehen die Bewohner und beobachten, was zu geschehen habe, daß man dem Brände Einhalt tun könne. Sie sind sich nicht einz, wie das zu geschehen habe, aber wenn sie sich auch darüber einig wären, so geht der Streit doch noch darüber fort, wer denn die Rettungssatzung zu leiten habe. Und wenn darüber ein Ergebnis zu erzielen wäre, so würde herauskommen, daß es den übrigen Bewohnern des Hauses garnicht einfache, dem Kommando desjenigen zu folgen, der die Rettungssatzung gelebt sollte. Dieser selbst hat auch gar nicht die Kraft, seinen Willen den anderen aufzuzwingen. Es bleibt also bei weiterem Streit und weiterer Diskussion, während dass das Feuer sich rasend ausbreite und Haus und Habe bis auf den letzten Rest verzehrt. Schließlich wie bei diesem merkwürdigen Verhalten der Haushaltbewohner beim Brände ihres Hauses steht gegenwärtig in Deutschland aus. Das Wirtschaftsleben ist in volligster Auflösung begriffen, das Volk steht dieser Entwicklung gegenüber und diskutiert stellvertretend, was zu geschehen habe. Die Reichsregierung, die wir zur Zeit haben, ist von dem besten Willen besetzt, dem Volke aus dieser Auflösung drohenden Gefahr entgegenzuwirken, aber man folgt ihr nicht, teils weil man darüber streitet, welche Mittel anzuwenden seien, um aus dieser Auflösung herauszukommen, teils weil die Regierung selbst nicht die Kraft hat, das Volk einer bestimmten Ordnung zu unterstellen. Die Folge dieses Zustandes ist natürlich, daß der wirtschaftliche Zustand der Warenproduktion stark und minimal wird, daß Verkehr immer mehr außer Stand und Hand geht, die Versorgung dieser Waren immer unzulänglicher und daß die Versorgung der wichtigsten Bedürfnisse schon in nächster Zeit für die breite Masse des Volkes in Frage gestellt wird. Was aber dann? Werden die Menschen dann ruhig, vernünftig und weniger freitlich sein? Nein, das nächste ist, das wohl nicht anzunehmen, wenn nicht schon jetzt das Gros der Bevölkerung, vor allem die Arbeitervolksschicht, sich sagt, daß auf dem bisherigen Wege die Lage nicht besser werden kann, sondern mit einem Schlag eines schönen Tages verzweift sein wird. Nur wenn die Arbeiter sich jetzt schon befassen und in ihrem höchsteigen Interesse sich für Ordnung und Unterordnung, soweit dies für den Produktionsprozeß nur einmal augenblicklich unumgänglich notwendig ist, entscheiden würden, wäre noch damit zu rechnen, daß das Altersschlimmste abgewendet werden könnte. Dazu ist zu bemerken, daß bei der heutigen Arbeitsstellung und Berufsausbildung nicht jedermann alles machen kann, sondern jeder wird dort am tüchtigsten und leistungsfähigsten sein, wo ihm Erfahrung und Kenntnisse zur Seite stehen. Die Meinung, jeder könne alles, ist nicht nur wirtschaftlich grundfalsch, sie taugt auch politisch nichts. Über um Politik kümmern wir uns hier nicht, sondern nur um die wirtschaftlichen Verhältnisse. Deutschland ist leben & mittelarm, ist warenleer; die Notenpreise kann wohl Goldstücke in Masse

## Ein deutsch-tschechisches Wirtschaftsabkommen.

Die Einzelheiten.

Wünschen der deutschen und der tschechoslowakischen Regierung ist eine provisorische Vereinbarung über das Wirtschaftsleben getroffen worden, die zunächst bis zum Abschluß des Friedens Geltung haben soll. Die Hauptbestimmungen lauten:

1. Deutschland liefert der tschechoslowakischen Republik monatlich 10 000 Tonnen Steinkohlen und Roheis, von mindestens 7500 Tonnen in Steinlohe geliefert werden sollen. Die Regierung der tschechoslowakischen Republik stellt dafür monatlich 7 000 Tonnen Braunkohle Deutschland zur Verfügung.

2. Die tschechoslowakische Republik wird die Ausfuhr von monatlich mindestens 50 Tonnen Markeisen und 50 Tonnen Pflanzenöl nach Deutschland gestatten. Soviel zur Ausfuhr verfügbare Mengen getrocknetes Obst vorhanden sind, will die tschechoslowakische Republik der Ausfuhr nach Deutschland kein Hindernis in den Weg legen. 3. Die Regierung der tschechoslowakischen Republik wird die Ausfuhr von Karolin und Wraphol nach Deutschland nicht behindern.

4. Desgleichen soll die Ausfuhr von Grubenholz nach Deutschland keinen Einschränkungen unterliegen. Die tschechoslowakische Regierung wird auch täglich große Mengen von Bau- und Rohholz zur Ausfuhr nach Deutschland zulassen.

5. Die tschechoslowakische Regierung wird monatlich mindestens 26 Waggons Hartblei zur Ausfuhr nach Deutschland freigeben. 6. Die deutsche Regierung wird die Lieferung und Ausfuhr von Maschinen und Maschinenteilen, sowie Erzeugnisse der elektrotechnischen Industrie freigeben, welche vor dem 13. Mai bis 10. bestellt und bezahlt werden sind. Umgekehrt wird die tschechoslowakische Regierung gegen die deutschen Lieferungsaufträge, die noch nicht erfüllt sind, das gleiche Verhalten beobachten. 7. und 8. Die deutsche Regierung ist bereit, der tschechoslowakischen Republik zunächst große Mengen von Chemikalien abzugeben. 9. Unter der Voraussetzung einer wesentlichen Verbesserung der bestehenden Kaliproduktion wird die deutsche Regierung bereit sein, der tschechoslowakischen Republik eine entsprechende Menge von Kali für die Gründungsförderung abzugeben. 10. Die deutsche Regierung legt eine wohlwollende Prüfung der Frage der Ausfuhr von Karbid, Binf und Aluminium zu. 11. Wegen des Wagenverkehrs verbindbare die beiden Regierungen, daß bis auf weiteres der Wagenübergang nach beiden Richtungen gleichmäßig sein soll und nähere Vereinbarungen noch zu treffen sind. Die Entscheidung für die Wagenbenutzung erfolgt nach einem weiteren Verhandeln. 12. Beide Regierungen sind bereit, in ihrem Gebiete liegende Schiffe bei anderen Teilen sonst ihren Ladungen freizugeben. 13. Soviel im Gebiete des einen Teiles Waren des anderen Teiles beschlagen sind, soll ihre Freigabe unverzüglich erfolgen. 14. Die beiden Regierungen sind einverstanden, daß im Interesse einer baldigen Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs die Einzelheiten für den Güter- und Personenverkehr, einschließlich des Güterverkehrs und des Warenüberganges, in unmittelbarer Vereinbarung demnächst geregelt werden soll. 15. Die beiden Regierungen werden dem Grenzübergang und der ungehinderten Beförderung des diplomatischen Kuriere und ihres Gepäcks keine Hindernisse in den Weg legen. 16. Beide Teile erkennen grundsätzlich an, daß die wechselseitige Durchfuhr der in diesem überkommenen erweiterten Waren möglichst wenig gehindert werden soll. Sie werden daher Durchfahrten schnellstens ohne Wohlpräsenz und erlebigen. Deshalb soll die Durchfuhr Kohle, Roheis und Brennstoffen wechselseitig frei sein.

Und für ihn selber namenlos peinigende Erinnerung erfahren hätte, so lag darin doch wahrlich noch kein Grund, unter dem Druck der Furcht die Ansprüche eines Menschen anzuerkennen, der so augenfällig den Eindruck eines struppigen Abenteurers und Glücksritters machte.

Zunächst ließ Herbert die unverhüllten Ausführungen des Rechtsanwalts überhaupt ohne eine Erwiderung, und er hielt es auch nicht für erforderlich, dem Justizrat Mitteilung davon zu machen. Dies war eine Angelegenheit, die er allein auszuteilen hatte, und der deren Behandlung er auf keinen andern Rat hören durfte als auf die Stimme des eigenen Gewissens, die ihm im entscheidenden Augenblick sicherlich den rechten Entschluß eingebracht hätte.

Dieser entscheidende Augenblick aber sollte viel schneller kommen als Herbert es für möglich gehalten hatte. Und ein zwall von schändbar geringfügiger Art sollte ihn herbeiführen.

Als sich Herbert am nächsten Morgen ankleidete, hatte er das kleine Messingbild, eine Kreuznackenadel zu zerbrechen, und als er das Schubfach öffnete, in dem er, wie er wußte, einen Erfolg finden würde, fand ihm während des Suchens ein fast vergessenes Gegenstand in die Hände — das Zigarettenetui seines jemals blonden Reisegefährten von der "Alabama". Aber er hatte Mühe, es wiederzuerkennen; denn während Herbert es als einen schwärzlichen, durch vielfältigen Gebrauch und nachlässige Behandlung sehr unansehnlich gewordenen Gegenstand in der Erinnerung hatte, hielt er es jetzt so blitzauf zwischen den Fingern, als wäre es eben erst aus der Werkstatt des Silberarbeiters hervorgegangen.

Wahrscheinlich war sein Hammerblauer der irgendeiner Gelegenheit des Etuis ansichtig geworden und hatte es für seine Pflicht gehalten, es einem gründlichen Verhörfestungsverfahren zu unterziehen. Und er hatte dieses, wie Herbert sich überzeugen konnte, auch auf das Innere des Etuis ausgeholt.

(Fortsetzung folgt.)

kläre, von der Rechtmäßigkeit des Erbanspruchs seines Klienten vollkommen überzeugt zu sein, und stellte dem Empfänger des Briefes in alter Form eine äußerste Frist von vierzehn Tagen für eine gütliche Verständigung, da er den bestimmten Aufruor habe, noch Ablauf dieser Zeit mit Privatiaje und gewisser Anzeige gegen den widerrechtlichen Inhaber des Bendriner'schen Nachlasses vorzugehen.

Dabei machte er bereits gewisse Anerbürungen, die erkennen ließen, wie er sich diese Verständigung dachte. Er ließ durchblicken, daß sein Mandant bei Vermeldung eines Prozesses wahrscheinlich bereit sein würde, von einer Rechnungslegung für die seit dem Amttritt der Erbshaft verflossene Zeit Abstand zu nehmen und sich mit den von Herrn Wöhrel während dieser Zeit getroffenen Maßnahmen ohne allzu angstliche Prüfung ihrer Wichtigkeit einverstanden zu erklören. Da, selbst über die Zahlung einer angemessenen Summe an den freiwiligen Zurücktretenen würde sich unter Umständen reden lassen. Bleibe Herr Wöhrel aber die vorgenannte Frist verstreichen, ohne eine bestreitige Erklärung abzugeben, so habe er auf irgendwelche Rücksichtnahme, von Seiten seines Mandanten unter keinen Umständen mehr zu rechnen.

Zwischen Herbert und Wöhrel waren zwei trohige Halte, als er dem Brief befeiste legte. So sprach man zu einem Betrüger, nicht zu einem ehrlichen Manne. Und wenn er diesen Brief überhaupt einer Antwort würdigte, so konnte kein Zweifel darüber bestehen, wie sie ausfallen müsse. Er war bereit, Schenhagen in der selben Stunde zu verlassen, wo er von der Unrechtmäßigkeit der eigenen Besitznahme und von der Legalität der Ansprüche des anderen überzeugt war, gleichviel, ob er diese Überzeugung aus dem Sprud eines Gerichtes oder auf andere Weise gewonnen. Auf bloße Drohungen hin aber würde er allem das Fels räumen. Er hätte diesen Reichtum nicht gesucht und erstrebte, sondern er war ihm ohne jedes eigene Gut in den Schoß gefallen. Aber er war in dem redlichen Glauben gewesen, daß damit keines andern Menschen Rechte geschädigt würden. Und wenn dieser Glaube mit seinem Verlust bei dem Justizrat

Als Vermählte grüßen  
Curt Rossner  
Rosa Rossner geb. Fischer

Aue. den 12. Dezember 1918.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung beim  
Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des  
Rostschaffners a. D.  
**Christian Gottlieb Rockstroh**  
danken nur hierdurch herzlichst  
die trauernden Hinterbliebenen.

Aue, am 14. Dezember 1918.

Kleinere Maschinenfabrik  
im Wupperthal,  
die als Spezialität Maschinen und Werkzeuge für  
Metallwarenhersteller herstellt (Eggenthal, Freiburg, Stolzenhain u. a.m.), sucht einen

**Technitier**  
als Konstrukteur,

der zufällig und zielbewußt zu arbeiten und  
seine Konstruktionsarbeiten selbstständig  
auszuführen weiß.

Nur Herren, die ähnliche Stellen erfolgreich  
befolgt und reiche Erfahrungen haben, obigen Ver-  
bindungen möglichst entsprechen, besseres Angebot  
unter Angabe vor bisheriger Tätigkeit, Schulun-  
sprüche, mit Zeugnisschriften und Bild einzuzu-  
reichen unter A. T. 5660 an das Auer Tageblatt.

Zur Beaufsichtigung v. Erdarbeiten  
suchen wir zum sofortigen Untritt einen  
**fähigen Schachtmeister.**

Zu melden bei  
Gehwiler - Arbeiterversorgung,  
Schwarzenberg i. Sa.

**Eisendreher,**

welche bereits auf Blechwerkzeugen  
gearbeitet haben, sofort gesucht.

**Ernst Heder, Aue, Erzg.**  
Metallwarenfabrik.

Der  
**Verband der Metallindustriellen**

E. V.

Im Bezirk Zwickau gibt nachstehende  
Stellenangebote  
seiner Mitglieder-Firmen bekannt:

Tüchtige  
selbstständig erarbeitende

**Kastenmacher**

werden sofort eingestellt.

**Horchwerke, Aktiengesellschaft,**  
Zwickau i. Sa.

Die Geburt eines Sohnes  
wegen hochgestellt an Dr. Siegfried Sieber (St. b. Ref.)  
Herrin Sieber geb. Wünker  
in St. Schielesberg i. Riesengeb. Marti 22, den 11. Dez. 1918.

Diensthab. Arzt (nur für dring. Fälle) am Sonntag  
**Dr. med. Meissner.**

Diensthabende Apotheke am Sonntag  
**Adler-Apotheke.**

## Wer Interesse hat an Erhaltung

eines geordneten Staatswesens,  
eines leistungsfähigen Bürger- u. Bauerntums,  
eines zufriedenen Arbeiterstandes,  
von Industrie, Handel und Gewerbe,  
eines glücklichen Familienheims,  
unserer Heimat und Vaterlandes,

der trete sofort, besonders auch Frauen, der  
**Allg. Demokratischen Partei für Sachsen**

bei Dresden, Struvestr. 15.

Nur Einigkeit schützt uns gegen äußere und innere  
Feinde.

Oder soll es so weitergehen? Sehr gählt.

## Klavierstintzen

und Reparaturen werden sachmässig ausgeführt bei  
Herrn Matz, Klavierbauer, Schwarzenbergerstr. 37.  
Nur in eifrig, Pianoarbeiten als Fachmann tätig  
gewesen. — Fernruf 170.

Berechtigte amtliche Haarsiedekaufstelle für Kriegszwecke.  
**2 Pfg.** Zahlen für ein Gramm Wirkhaar  
(ausgekämmt Frauenhaar)  
**Stern & Gauger**,  
Perückenfabrik- und Haargroßhandlung,  
Aue, Wettinerstraße 48, nur am Wettinerplatz.

**Ei gebr., guerh. Geldschrank  
und eine Schreibmaschine**  
zu kaufen gesucht.

Angebote unter A. T. 5650 an d. Geschäftsst. d. Bl.

## Harmonium

ganz wenig gespielt, fast neu, wunderbar im Ton,  
billig zu verkaufen. Angebote unter A. T. 5661  
an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes erbeten.

**Sonnige 3-4-Zimmerwohnung**  
mit Balkon in besserem Hause zum 1. April ab früher zu  
mieten gesucht. Angeb. u. A. T. 5675 an d. Auer Tagebl.

**Wohnung**, bestehend aus Wohn-  
raum und Küche, sowie  
**helle Werkstatt**,  
ca. 60 Quadratmeter groß,  
gesucht. Angeb. unter A.T. 5571 an  
die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

**Möbl. Zimmer**,

am liebsten mit voller Pension von Werkmeister  
zum 1. Januar 1919 gesucht.

Gef. Angebote unter A. T. 5692 an das  
Auer Tageblatt erbeten.

**Mein Aue**  
Marsch mit Gefang für Kavaller  
oder Sitter 1. Mar. Violin-  
oder Mandolinenstimme dazu  
20 Pf. Gitarre-Begleitung  
40 Pf. Bei Einsendung des  
Beitrags sind ohne Ausbildung von  
Musiklehrer Ufmann, Aue,  
Bodelstraße 4.  
Die Leiter-Volksarten "Welt-  
tuertal" u. "Die Bauernkant-  
zins in den meisten Geschäft-  
en haben.

**Herrenwäsche**  
wisch gewaschen u. mit gut  
Stärke hoff gepflanzt in  
der Wäsche- und Staub-  
Plättchenstall **H. Thonfeld**  
(jetz. H. Schmidt), Zwickau.

**Annahmestelle**

für Wue und Umgegend bei  
Franz Härtel, G.-Papst-Str. 33.

**Gauben-**

**Stiel-**

**Knoten.**

von edlem Haar, in allen  
Größen u. Farben empfohlen

**Stern & Gauger**

Köpfe- u. Perückenfabrik, Aue

Wettinerstr. 48 am Wettinerplatz

Berechtigte amtliche Haarsiedekauf-  
stelle für Kriegszwecke.

Lauten, Gitarren,  
Mandolinen, Geigen,  
Zithern, Altordeons,  
Ziehharmonikas,  
Gitarrenpfeife,  
Drehorgeln,  
Drehharmonikas  
empflicht in größter  
Auswahl.

**Netze**

der aus  
Sitter wird  
Säle  
jever  
sassen  
stora  
eigen  
abrate  
lung fü  
lumpen

**Wittner**

der aus  
soziald  
anders  
thura  
und in  
Wittner  
hat g  
änder  
hara

**Musikhaus Wolf**,  
Zwickau i. Sa.  
Bahnhofstr. 11.

**Flüss. Bohnerwachs**

Ja. Hochglanz  
das Pfund Mk. 4.30

Burger & Heinert, Zwickau,

inn. Plauensche Str. 18.

**Winter's Medizinische COMBUSTIN**

getrocknet  
durchsetzt  
Brandwunden  
Fleischen offen  
Aderbeine  
Frottschäden  
Wunde röhlig  
Haar  
Festigkeit  
durchsetzt  
in Buchen zu 150 M.  
Alleinstellungsmerkmal  
Winter's Chirurgische Fette  
Fahrerbedienung

**Zängelchen** zur leichtesten  
Entfernung lästiger  
Haare vollständig  
Krem geg. Witless  
pfeil vorstreich. Dr. Friederichs,  
Hamburg, Ottensenstrasse 6.

**Worte**

seine W  
immer  
es unter  
zu erre  
gleichst  
ger, Mi  
aber e  
der Ni  
das s  
Prof

**Und**

jehr vi  
Sache, i  
sie solle  
hoffen.

**Der**

einer fü  
was fü  
Wenn e  
nicht ve  
Konserb  
das Wo  
sich al  
er erfe  
Werk

**Die Frau als Ärztin**

im Hause und in der Ehe.

Ein Buch über Entstehung,  
Entwicklung und Geburt des  
Menschen, über die Krank-  
heiten in der Ehe, deren Vor-  
beugung und Heilmöglichkeiten  
von Seiten der Gattin  
selbst. Das illust. Buch von  
der Frauenärztin Dr. med.

Müller ist bereits in 60.000

Exempl. verkauft und kostet

3 Mk. Porto extra. Zu bez.  
v. A. Godemann, Stuttgart 422, Neckarstr.

Die Worte

seine W  
immer  
es unter  
zu erre  
gleichst  
ger, Mi  
aber e  
der Ni  
das s  
Prof

**Und**

jehr vi  
Sache, i  
sie solle  
hoffen.

**Der**

einer fü  
was fü  
Wenn e  
nicht ve  
Konserb  
das Wo  
sich al  
er erfe  
Werk

**Gardinen.**

Dame, welche einen gut  
gekennzeichneten hat, wird für den  
Verkauf Vogel. Gardinen gef.  
Gut. Nebenord. Ang. u. L. O.  
3248 an Aue. Wette, Leipzig.

**Erbd. Wohnung**

Stube und Kammer,  
von ruhigen Kinderlofen  
Leuten sofort od. später  
zu mieten gesucht. Ang. u.  
A. T. 5655 an H. Müller, Tabl.

**Eine baublägen-  
Pyramide**

mit Wert zu verkaufen. Zu  
erklären in der Wette bis Bl.

**Turingeräte**

Wet und Klinge  
Aert. Auerte, einer Tabl.

**Ein kleiner  
schwarzer Hund**

Ist eingelaufen. Abzuholen  
Aue, Bodelstraße 7, II.

Wer etwas zu verkaufen hat,

Wer etwas zu kaufen wünscht,

Wer etwas zu vermieten hat,

Wer etwas mieten will,

Wer Angestellte sucht,

Wer eine Stelle sucht,

Der wird durch eine kleine Anzeige im Auer  
Tageblatt den gewünschten Erfolg haben.

Gut erhaltenes weißes  
Kinder-Bettenbett, löffle

Kinderbett, Kinderwagen  
und Sportgeräte zu ver-  
kaufen. Aue, Bodelstr. 51, II.

Zu erste im Auer Tageblatt  
gesucht. B. J., Geesth. 3.

**Riesenhole,**

9—10 Mon. alt, zu kaufen

gesucht. B. J., Geesth. 3.